

Kurie vom 6.4.218

Martin Würbler als neuer Schulpfleger

Schön, dass wir am 15. April eine Auswahl von Kandidaten für die Schulpflege haben.

Wenn ich mir das Anforderungsprofil für dieses enorm wichtige Amt ansehe, so ist nach meiner Meinung Martin Würbler mit seiner Lebenserfahrung und seinem Fachwissen geradezu prädestiniert, um als neues Mitglied in die Schulpflege Dietlikon gewählt zu werden.

Martin Würbler ist ein tief verwurzelter Dietliker, der sich schon während seiner beruflichen Tätigkeit intensiv mit dem Dorfleben beschäftigte und auch während 12 Jahren als Vertreter der SVP in der Rechnungsprüfungs Kommission (RPK) amtierte. Dabei hatte er sich auch intensiv um die Belange der Schulpflege zu kümmern. Als Finanzvortand der Schule schätzte ich seine zielgerichteten, kritischen oder oft gar provokativ anmutenden Fragen in diesem Zusammenhang. Sie zeugten stets von seinem hohen Interesse an der Sache an und für sich und führten oftmals über einen vertieften Dialog zu einer sachlichen Meinungsfindung.

Martin Würbler verfügt heute auch über die nötigen Zeitressourcen, um während der Schulzeit und der allgemeinen Bürozeit der Verwaltung vor Ort zu sein, was in diesem Amt unabdingbar ist. Dank seinem klaren Durchblick über die allgemeinen Zusammenhänge der Politlandschaft in unserem Dorf ist er nach meiner Meinung der richtige Mann, um unsere Schule zusammen mit den verbleibenden SchulpflegerInnen auf dem erfolgreichen Kurs zu halten und weiter zu bringen.

Daher empfehle ich Ihnen, Martin Würbler in die Schulpflege zu wählen.

Geri Hitz, abtretender Schulpfleger

Kurie vom 30.3.218

Martin Würbler für die Schulpflege

Unsere Schule braucht die Kontinuität und deshalb die Wiederwahl von bestehenden Mitgliedern der Schulpflege. Wegen Rücktritten braucht es aber auch neue Leute, die mit Engagement, Seriosität und einer breiten Lebenserfahrung die Schule leiten.

Martin Würbler stellt sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung und ist dafür bestens geeignet. Ich erlebe ihn stets als jemanden der die richtigen Fragen zu stellen weiss, präzise analysiert und einen Sachverhalt auf den Punkt bringen kann. Er denkt weiter, entwickelt im Team nachhaltige Lösungen und berücksichtigt die vielfältigen Aspekte und Auswirkungen von Entscheidungen.

In einem Gremium wie der Schulpflege sind solche Eigenschaften sehr wichtig. In Gesprächen mit den unterschiedlichsten Leuten kann er gut zuhören, bevor er seine Schlüsse zieht.

Bei Martin Würigler erkennt man auch in vielen anderen Bereichen seine Erfahrungen, die er in seiner beruflichen Laufbahn und seinem langjährigen Einsatz für die Gemeinde gesammelt hat. So hat er andere Kulturen und Denkweisen bei einer Versicherung kennengelernt, die internationale Haftpflichtrisiken abdeckt. Als langjähriges RPK Mitglied und einer Amtszeit in der Gesundheitsbehörde ist sein Engagement für die Allgemeinheit zudem vielen Dietlikern bekannt.

Als Vater von zwei Kindern, die in Dietlikon zur Schule gingen, wird er sich mit Herz und Verstand für eine qualitativ hochstehende Schule einsetzen.

Peter Burri, Dietlikon

Kurie vom 23.3.218

Martin Würigler in die Schulpflege

Martin Würigler strebt nach sieben Jahren als Präsident seiner Partei in Dietlikon (SVP) und zwölf Jahren als Mitglied der RPK (Rechnungsprüfungskommission) nun einen Sitz in der Schulpflege an.

Dass ich als „altes“ SP-Mitglied mich für Martin Würigler von der SVP einsetze, mag manche Leute erstaunen, die beiden Parteien haben ja das „Heu nicht immer auf derselben Bühne“.

In einer Behörde wie der Schulpflege einer mittelgrossen Gemeinde wie Dietlikon geht es jedoch nicht um Ideologie, sondern darum, eine gute Schule für unseren Nachwuchs zu gestalten – die Sache steht im Vordergrund.

Ich habe Martin Würigler in all den Jahren immer als faires und - besonders natürlich in seinem Gebiet, den Finanzen – als sehr kompetentes Gegenüber erlebt und schätzen gelernt. Ich hoffe natürlich, dass er – der jetzige Finanzer, Geri Hitz, tritt mit mir zurück – dieses Ressort übernehmen wird. Während all meiner Jahre als Präsident dieser Schule konnte ich mich immer darauf verlassen, dass die Finanzen in kompetenten Händen und somit sicher waren, dass keine Skandale und keine substanziellen Kostenüberschreitungen – auch nicht bei grossen Dingen wie einem Schulhausneubau - zu erwarten waren. Martin Würigler ist ein Garant dafür, dass die Finanzen der Schule auch in Zukunft in Ordnung sein werden. Auch er weiss natürlich, dass eine gute Schule nicht ohne ausreichende finanzielle Mittel zu haben ist, doch er wird dafür sorgen, dass diese Mittel zielgerichtet an der richtigen Stelle eingesetzt werden.

Ich war immer der Meinung, dass alle massgebenden Parteien unseres Dorfes in der Schulpflege vertreten sein sollten; mit Martin Würbler wäre auch die SVP wieder im Boot, nachdem Gemeindepräsidentin Edith Zuber von der Schulpflege in den Gemeinderat gewechselt ist. Martin Würbler wird gute Arbeit im Dienste der Schule Dietlikon leisten.

Marcel Looser

Kurie vom 16.3.218

Martin Würbler als Kandidat für die Schulpflege

Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung während 13 Jahren als Schulpfleger, ist es unerlässlich, dass anerkannte Kandidaten mit einem beruflichen aber auch mit einem politischen Hintergrund in diese Behörde gewählt werden.

Martin Würbler verfügt über grosse Erfahrung im Finanzbereich durch seinen Beruf als Versicherungsspezialist bei einer Schweizer Versicherungsgesellschaft sowie über eine vielfältige Behördentätigkeit (vier Jahre Gesundheitsbehörde und zwölf Jahre Rechnungsprüfungskommission). Zudem kann er als Familienvater von zwei erwachsenen Söhnen seine Kenntnisse in die Schulpflege einbringen.

Das Ressort „Finanzen & Infrastruktur“ muss mit dem Rücktritt von Gerhard Hitz aus der Schulpflege neu besetzt werden. Dieses Ressort muss in der Schulpflege mit grosser Umsicht und Verantwortung weiterhin wahrgenommen werden, geht es doch um rund 18 Millionen Franken der laufenden Rechnung und um den Unterhalt aller Schulliegenschaften.

Mit Martin Würbler kann ich ihnen eine ausgewiesene Persönlichkeit und zudem ein Finanzspezialist mit grosser Erfahrung für die Schulpflege empfehlen.

Ich bitte sie, Martin Würbler als Kandidat für die Schulpflege zu unterstützen.

Otto Zuberbühler

Podiumsdiskussion: «Digitalisierung in der Schule»

Martin Würzler, Kandidat für die Schulpflege, vertritt seine Meinung und stellt sich den Fragen der Bevölkerung

Öffentliches Podium zum Thema «Digitalisierung in der Schule»
Vom Fluch und Segen der digitalen Welt
Digitalisierung – Chance oder Risiko? Über dieses Thema diskutierten letzte Woche die Schulpflegekandidaten Oliver Wenzel (SP) und Martin Würzler (SVP) unter der Gesprächsleitung von Gemeinderat Philipp Flach (SP). Dass Christa Taverner als dritte Anwärterin für das Amt nicht eingeladen war, erstaunt sie.



Podiumsteilnehmer (v.l.): Martin Würzler, Philipp Flach, Oliver Wenzel. (Foto: JZ)

■ **Yvonne Zwiggart**
Die Digitalisierung schreitet voran und ist nicht mehr aufzuhalten. Damit müssen wir leben, sie für uns nutzen und dabei aufpassen, dass das Digitale nicht uns benützt. Vor diesem Hintergrund begrüsst Robert Amsler in seiner Eigenschaft als Co-Präsident der SP im Theatersaal des Feuerwehrgebäudes alle, die den Weg zum Podium gefunden hatten. Die Kandidierenden für die Schulpflege stellten sich kurz vor und es wurde klar, dass sie auch beruflich mit der Schule zu tun haben oder hatten, was sie in ihrem Tun bestätigt. Flach legte eingangs eine Folie auf den Beamer, die zeigte, auf welchen und wie vielen Internetplattformen sich die Jugend heute bewegt. Wer kein Internet oder Handy mit einigen Anwendungen (Applications oder kurz Apps) darauf hat, ist aussen vor und wird zum Aussenseiter.

80 Prozent der Sek-Schüler besitzen ein Smartphone
Gemäss dieser Informationen besitzen heutzutage bereits 25 Prozent der Sechs- bis Siebenjährigen ein internetfähiges Smartphone. Bei den 12–13-jährigen sind es schon 80 Prozent, mit steigender Tendenz. Nach seinen Auffassungen zum Thema gefragt, gab Wenzel zur Antwort, dass er die «Digitalisierung in der Schule» eher als digitale Transformation verstehen würde. Was früher «face to face» war, läuft heute übers Smartphone, beispielsweise über die sehr verbreitete und beliebte Anwendung «WhatsApp». Man kann damit auch Bilder versenden, wovon sehr gerne Gebrauch gemacht wird. Würzler hingegen versteht nicht, wie man miteinander am Tisch sitzen kann, jeder ein Gerät in der Hand haltend, auf welches er permanent starrt? Zu seinen Zeiten war der Stand der Technik so, dass man das Telex kannte oder zur Vervielfältigung von Dokumenten in der Schule Wachsmatrizen genutzt hat. Wer ein Faxgerät hatte, war modern. Was die Wirtschaft gemäss economiesuisse neben den schulischen Kompetenzen sucht, sind Menschen mit Selbstdisziplin, Motivation, Kreativität, kritischem Denken, Urteilsvermögen, Durchhaltewillen und Teamfähigkeit. Denn Sozialkompetenz hat ein Computer nicht. Da stellt sich die Frage, wie wir diesen in allen Bereichen kompetenten und damit menschlich und schulisch perfekten Menschen hibekommen?

Was nimmt man wirklich mit fürs Leben?
Wenzel, der beruflich mit Jugendlichen zu tun hat, die bereits eine Leh-

re und einige Jahre Berufserfahrung haben und nun wieder bei ihm als Auszubildner die Schulbank drücken, sagt, dass er versuche, den jungen Menschen zwei Ziele ihrer Ausbildung mitzugeben. Sie sollten zum einen für die LAP Wissen akquirieren, um dieses zum Prüfungsdatum präsent und abrufbereit zu haben und darüber hinaus auch etwas für das praktische Leben mitnehmen.

Ein Blick auf den Lehrplan 21
Der Lehrplan 21, derzeit heiss diskutiert und in aller Munde, verlangt von den Schülern in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) Folgendes: Die Schüler müssen Medien interaktiv nutzen, entschlüsseln, reflektieren und umsetzen können. Sie sollen Daten aus ihrer Umwelt darstellen, strukturieren und auswerten können. Dazu nutzt die Schule bereits die Programme Word, Excel und Powerpoint. Die Schule Dietlikon ist hier ihrer Zeit voraus und damit sehr gut ausgestattet. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird in der fünften Klasse dieser Unterricht mit einer Schulstunde pro Woche eingeführt werden (weitere Informationen zum Lehrplan 21 folgen in einer kommenden Kurier-Ausgabe). Würzler erachtet es als am wichtigsten, dass die Schüler heute Problemstellungen analysieren, mögliche Lösungsverfahren beschreiben und in Programmen umsetzen können – also man will möglichst technikaffine junge Leute. Andere Forderungen sollten seiner Meinung nach im Hintergrund bleiben. Und er betont, dass der Kindergarten völlig frei von technischem Gerät bleiben sollte. Die Kinder sollen in den Wald gehen und wissen, wie ein Stein aussieht und was er wiegt – ganz analog. Um den Bogen zum im Dezember 2017 erhaltenen Schweizer Schulpreis zu schliessen, wurde dieser der Schule Dietlikon nicht zuletzt deshalb verliehen, weil sie eben im digitalen Bereich sehr gut aufgestellt ist und die Schüler damit vorbereitet auf die Zukunft sind. Auf die Anschaffungskosten der Macintosh-Geräte wurde im gesamten ein gutes Steuerprozent, konkret etwa 300 000 Franken verwendet.

Schülerleistung steigt wieder ohne Handy oder Tablet
Flach hielt mit einem kurzen Einschub dagegen, dass die Schulleistungen wieder steigen würden, wenn man den Schülern die Geräte über einen bestimmten Zeitraum wegnähme – also schülereigenes Wissen und ihr Können stehen versus Wissen aus dem Internet. Wo bei sich beides ergänzen sollte.

Früher hatte man eine Enzyklopädie, in der Wissen nachgeschlagen werden konnte – und dieses Wissen war gross, aber doch begrenzt gegenüber dem schier unendlich erscheinenden Internet. Diese Vielfalt an Informationen kann heranwachsende Gehirne überfordern.

Bequemlichkeit durch Internet?

Flach gab hier das Podium frei und eine erste Frage aus dem Publikum war denn auch die nach dem Bequemwerden der Schüler. Wenn man mit dem Handy alles benötigte Wissen aus dem Internet einfach und ohne grosses eigene Zutun abrufen könne, was lerne man dabei? Dies ist eines der Risiken unserer Zeit. Ebenso als Risiko muss man sehen, dass Server gehackt werden können.

Oder dass dem Internetgamen und Handygebrauch so viel Zeit, auch ausserschulisch, geschenkt wird, dass soziale Kompetenzen schlicht verkümmern. Wohin das schlimmstenfalls führt, zu Isolation und irgendwann zu Persönlichkeitsverlust, ist nicht zu verkennen.

Das Risiko von Abhängigkeit vom Digitalen als Ersatz für menschliche Beziehungen in unserer zudem schnelllebigen Zeit kann ebenso nicht wegdiskutiert werden. Ein weiteres Risiko sieht Würzler in den negativen Auswirkungen auf



Wissen und Lernen: Die gute alte Enzyklopädie wurde auch in der Schule durchs Internet abgelöst. (Foto: lni)

die Rechenfähigkeit und die Orthographie. Auch gibt es feinfühligere Heranwachsende, die es nicht lange vor einem Monitor aushalten, ohne Kopfschmerzen zu bekommen.

Der ebenfalls anwesende RPK-Kandidat Erich Nufer sieht die digitale Welt als einen Kanal. Sie ist

nicht die reale Welt. Es sei eben auch noch Aufgabe des Elternhauses, den Kindern sinnvolle andere Freizeitbeschäftigung zu bieten und die Internetzeit zu beschränken auf ein gesundes Mass. Dies ist ebenfalls eine der Herausforderungen unserer Zeit. Diese Ansicht vertrat Nufer.

In jedem Fall verfügt die Schule Dietlikon im Hinblick auf die technische Ausstattung bereits über fast alle nötigen Geräte, allenfalls iPads oder Tablets könnten noch dazukommen. Das Schlusswort von Wenzel war: «Probleme kommen nur dann, wenn wir uns nicht vorbereiten.»